

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Herr Bürgermeister Hans auf weitere 8 Jahre zum 2. Bürgermeister der Stadt Niesa gewählt.

Gestern abend von 20 Uhr ab fand in der Aula der Oberrealschule abermals eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, die von Herrn Stadt-Bürgermeister Gans geleitet wurde. Es waren zu Beginn der Sitzung 20 Damen und Herren anwesend; entschuldigt fehlten die Herren Stadt. Dr. Mühlmeier (Bürgert.) und Bleiborn (Soz.). Es war die bürgerliche Fraktion mit 12, die sozialdemokratische Fraktion mit 12, die kommunistische Fraktion mit 3 und die Partei für Sozialrecht und Auswertung mit 2 Mitgliedern vertreten waren. Das Stimmverhältnis ergab gestern mehrmals das Ergebnis: 14 zu 15. Am Ratsstuhl hatten die Herren Bürgermeister Gans und Stadtrat Dr. Schröder Platz genommen. Der Jubherrraum war wiederum gut besetzt. Nach alle Anwesenden stellten bis kurz vor Schluss der Sitzung, die erst etwa 20 Uhr ihr Ende erreichte, aus; nur einzelne zogen es vor, den Saal vorzeitig zu verlassen. Es blieb ihnen erspart, weiteren unerwünschten Szenen, die gestern herausbeschworen wurden, beizuhören zu müssen.

Man muss sich scheint daran gewöhnen, dass die Sitzungen der Stadtverordneten immer mehr an Ausdehnung gewinnen, auch dann, wenn die schlagende Tagesordnung nicht allzu umfangreich ist und die zur Beratung befindenden Gegenstände nicht besonders debattionswollig sind. Die gestrige Sitzung hat aber wieder einmal mit aller Deutlichkeit bestätigt, dass man es sich gut versteht, durch die Parteibrille zu schauen und das parteiliche Interesse imponieren über Gebühr im Knipper zu nehmen. Das Befürwortende dabei aber ist, dass das gewisse Redner nicht genau, anders Gesinnung zu verbünden, ja zu beleidigen. Nicht genug damit, dass die verschiedenartigen politischen Anstalten der beiden linken Fraktionen eine hervorragende Rolle spielen, was es besonders der kommunistischen Gauleiter, der des öfteren seinen Gefühlen durch Einwendung gegenwärtiger Bewegungen gegenüber Ausdruck verleiht. Einige Redner mussten es eine Rüge entgegennehmen, wenn auch der Herr Vorsteher die Meinung vertrat, dass gewisse Auskünfte, die unteres Ergebnis nach zunehmend ungünstig sind, nicht als unparlamentarisch zu bezeichnen seien. Es fehlt wahrlich große Geduld dazu, den Ergebnissen auszuweichen, die oftmals doch nur Wiederholungen sind und letzten Endes doch nur die rauhe Schale des Kernes darstellen. Dann betrachtet man das Ergebnis der zeitaufwendigen Auskundierungen, so muss festgestellt werden: Viel Gescheit am nichts. Es mag sein, dass so mancher Redner, der - selbstamt - bei nichtöffentlichen Sitzungen hört die nötige Entschlafung auferlegt, der Deftentlichkeit gegenüber sich aber berufen fühlt, geböriß loszuweinen, um dadurch propagandistische Stimmungsschäfe zu treiben. Um so verwunderlicher ist es, dass man sich vor der Deftentlichkeit besonders bemüht und zu mit Redensarten aufzuhören, die wirklich nicht geeignet sind, das Ansehen eines Vertreters der bürgerlichen Fraktion nachzuholen, dass sie die immer wiederkehrenden widerlichen Anklagungen als Beleidigung ausspielen, so dass mehrere von ihnen zum Zeichen des Protests die Sitzung vorzeitig erließen. Bei der Fortsetzung der Beratungen enthielten sich die wenigen noch anwesenden bürgerlichen Stadtverordneten mehrfach der Stimme, so dass verschiedene Beschlüsse ohne den Stimmen der Rechten gestellt wurden. - Der lebhafteste es im Plenum auffing, um so mehr fühlte sich auch im Jubherrraum besonders eine Person berufen, durch Zwischenrufe die Debatte zu föhren. Nachdem der Berettende mehrfach auf das ungebührliche seiner Handlungswelt aufmerksam gemacht worden war, wurde er schließlich aus dem Saale verwiesen, den er "mit bestem Dank" verließ.

Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:
Einführung einer 2. Unterstunde an der Oberrealschule.

In einem Schreiben hat die Zeitung der Oberrealschule begründet, dass die Einführung einer 2. Unterstunde an der Oberrealschule ab Öster 1928 dringend notwendig geworden sei. Der Oberrealschul-Ausschuss hat die Angelegenheit beraten mit dem Ergebnis, dass die Dringlichkeit der Einführung vorhanden ist und deren Notwendigkeit nicht bestritten werden kann. - Ohne Ausdrucksform stimmte das Kollegium einstimmig der Vorlage zu.

Entscheidung, die Erhöhung des Honorar für die Fürsorgekräfte und die Gehämmen für die Abhaltung der Beratungsstunden betr.

Herr Stadt. Gleichberg berichtete, dass der Wohlfahrtausbau in Vorschlag bringe, das bisher gültige Honorar von 3.50 RM. künftig auf 4.50 RM. pro Beratungsstunde für die Fürsorgekräfte und die Entschädigung für die Gehämmen auf 1.20 RM. pro Beratungsstunde zu erhöhen. Der Rat ist diesen Vorschlag begeistert.

Schon bei Beratung dieser Angelegenheit erlaubte sich der kommunistische Stadtverordnete Herr Bleier Angriffe gegen die in Frage kommenden Arzts. Er fühlte sich betroffen, die seiner Meinung nach unzureichende Unterstützungsmaßnahmen der Schulärzte und anderer Personen zu kritisieren. Es lagen hier Verhältnisse zugrunde, die unbedingt einer Förderung bedürfen. Er vertrat den Standpunkt, dass das System, Arzts nur vorübergehend zu Beratungen heranzuziehen, den Anforderungen nicht genügt. Die kommunistische Fraktion sei der Ansicht, dass ein Arzt hauptsächlich von der Stadt angestellt werden müsse, da übrigens auch die Kosten, welche die Honorierung für stundenweise Finanzierungnahme der Arzts erforderne, fast dem Gehalte eines hauptamtlich eingestellten Stadtärztes gleichkämen.

Herr Stadt. Vorsteher Günther wies die von dem Vorredner vorgebrachten Anschuldigungen als Entstellung der Tatsachen zurück und wandte sich im besonderen gegen die Behauptung, dass die ärztlichen Untersuchungen der Schulärzte nicht in der Weise vorgenommen würden, wie es erwünscht und erforderlich sei. Es sei erwiesen, dass die Untersuchungen gerade an den Niesa Schulen mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführt würden. Bedauerlicherweise habe des älteren festgestellt werden müssen, dass Eltern den ärztlichen Anordnungen nicht nachkommen und ihre Kinder der angeordneten Behandlung nicht unterziehen. Dieser Ungehorsam wurde besonders stark beobachtet bei der Anordnung zahnärztlicher Behandlung, so dass also den Eltern in vielen Fällen die Schuld der Nichtbefolgung ärztlicher Anordnungen beigelegt werden müsse. Was die Frage der Anstellung eines hauptamtlichen städtischen Arztes anbelange, so sei auch die sozialdemokratische Fraktion der Meinung, dass dies in absehbarer Zeit geschehen müsse. Die gegebenen Verhältnisse gefallen aber zur Zeit nicht, ohne darüber eine Tendenz einzutreten zu lassen.

Nachdem auch Herr Stadt. Boland in diesem Sinne zu der zur Beratung stehenden Angelegenheit gesprochen hatte, wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Einführung über die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Gans nach Paragraph 78 der Gemeindeordnung.

Herr Bürgermeister Gans hat in einem Schreiben mitgeteilt, dass seine Amtszeit als 2. Bürgermeister der Stadt

Niesa am 18. Oktober 1928 endigt und bat gebeten, eine Sitzung über eine Wiederwahl zu treffen. Aus der Mitte des Kollegiums wurde der Wunsch gesucht, die Angelegenheit sofort zu erledigen. (Herr Bürgermeister Gans hatte während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung den Sitzungsraum verlassen).

Rahmen der bürgerlichen Fraktion erklärte Herr Stadt. Günther: Obwohl wir gegen die Version des Herrn Bürgermeisters Gans nichts einzuwenden haben, werden wir uns bei der vorausgehenden Wahl der Stimme enthalten, weil unseres Erachtens Herr Bürgermeister Gans in der Ausübung seiner Tätigkeit durch Bindung an Parteidoktrine nicht die Freiheit der eigenen Entscheidung hat, die sein Amt erfordert.

Herr Stadt. Ganz (Soz.) bemerkte, dass die Erklärung der Rechten als eine objektive Unterstreichung zu betrachten und der zum Ausdruck gebrachte Vorwurf der Beeinflussung energetisch aufgewiesen werden müsse.

Als Redner der kommunistischen Fraktion gestellte sich Herr Stadt. Bleier vornehmlich die Stellungnahme der bürgerlichen Fraktion zu glossieren und erklärte, dass seine Fraktion die Wiederwahl zu stimmen werde in der Voraussetzung, dass sich Herr Bürgermeister Gans tatkräftig für das Wohl der Arbeiterschaft einsetzen werde.

Die Abstimmung ergab, dass Herr Bürgermeister Gans mit 15 gegen 16 Stimmen zum 2. Bürgermeister der Stadt Niesa auf weitere 8 Jahre wieder gewählt wurde. Für die Wiederwahl stimmten die beiden linken Fraktionen.

Herr Stadt. Vorsteher Günther teilte Herrn Bürgermeister Gans das Ergebnis der Abstimmung mit und gratulierte ihm zur Wiederwahl. - Herr Bürgermeister Gans dankte für das ihm durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, federfrei bemüht zu sein, sein Amt auch künftig zur allgemeinen Zustiefheit zu verwalten.

Bewilligung von 100 Mark für ein Heim für taub-kümmelende Lehrlinge in Dresden.

Herr Stadt. Gäßler berichtete hierzu, dass in Dresden ein Heim für taubkümmelende Lehrlinge, dem auch taubkümmelende Lehrlinge von auswärts aufgeführt werden können, errichtet werden soll. In der erforderlichen Bauumsumme in Höhe von 65 000 RM. werden noch etwa 25 000 RM. benötigt, die durch freiwillige Zuwendungen der Gemeinden mit aufgebracht werden sollen. - Der Wohlfahrtausbau hat beschlossen, für oben genannten Zweck einen Beitrag von 800 RM. zu beauftragen. Der Rat ist diesem Vorschlag begeistert. Auch das Stadtverordnetenkollegium stimmte dieser Vorlage einstimmig zu. Einem weiteren Antrag, wonach die betreffenden Lehrstellen durch die auständigen Gewerkschaften kontrolliert werden sollen, verfolgte die bürgerliche Fraktion ihre Zustimmung; er wurde gegen 8 Stimmen angenommen.

Rechnung der Altersversetzung und des städtischen Wissenschafts für 1928/29.

Nach erfolgter Berichterstattung durch Frau Stadt. Gleichberg wurde die Rechnung richtig geprüft. - Herr Stadt. Gäßler regte an, zur Feststellung des vorhandenen Sachbestands eine Inventur vorzunehmen.

Wahl eines Mietervertreters für den Wohnungsbauverbandsausschuss.

Stelle des bisherigen Vertreters Herrn Schulz wurde - einem Vorschlag des Mietervereins entsprechend - Frau Stadt. Gleichberg als Mietervertreterin für den Wohnungsbauverbandsausschuss gewählt.

Ergebnis der Schulausbildung.

Der bisher als Elternvertreter dem Schulausschuss gehörige Herr Kaufmann Max Starke hat mitgeteilt, dass er, nachdem seine jüngste Tochter aus der Schule entlassen worden sei, seine Jugebrigkeit zum Schulausschuss als erledigt betrachte. Als Nachfolgerin wurde von der sozialdemokratischen Fraktion Frau Hilde Hager, Pfarrstraße 20 wohnhaft, in Vorschlag gebracht. - Aus Gründen der Parität erfuhr die Rechte, da der bisherige Vertreter ihren Kreisen angehört, den Vorschlag der SPD-Fraktion zurückzulehnen und Herrn Geschäftsführer Willi Schmidt, wohnhaft Gutenbergstraße, als Elternvertreter in den Schulausschuss zu berufen. Da der erstere Vorschlag nicht zurückgezogen wurde, hätte die Wahl mittels Stimmzettel erfolgen müssen. Die Rechte verzichtete auf eine Wahl, so dass Frau Hager als gewählt galt.

Ergebnis der Berufsausbildung.

Infolge Wegangs des bisherigen Mitgliedes des Berufsschulberates Herrn Geschäftsführer Ed. Seitz wurde eine Erbschaft vorgenommen werden. Es wurde Herr Kassierer Gustav Göde, Poststraße 40 wohnhaft, gewählt.

I. Nachtrag zum Ortsbeleg über das Wohlfahrts- und Jugendamt.

Holgender I. Nachtrag zum Ortsbeleg über das Wohlfahrts- und Jugendamt der Stadt Niesa, wurde einstimmig genehmigt: „In § 8 wird gestrichen: a) Die Bekämpfung des Alkoholismus und die Trunksüchtige. - In § 8 Absatz 1 wird angefügt: b) Bekämpfung des Alkoholismus und Fürsorge für Alkoholkrante und -Gefährdete. In § 8 Absatz 2 wird hinzugefügt: 2. Vertreter des Ausschusses zur Bekämpfung des Alkoholismus, die tunslich verschleierten örtlichen Abstinenz-Gemeinschaften angehören sollen.“

Entscheidung des Gleichbades Betz.

Herr Stadt. Willkomm gab einen kurzen Bericht über das Gleichbad und erläuterte, die Kosten für den Neuanbau und für einige sonstige Ausbesserungen im Betrage von 2000 RM. zu bewilligen. - Die Bewilligung geschah einstimmig. Das Kollegium erklärte ferner mit der Erledigung der Arbeiten nach dem Vorschlag des Bauausschusses einverstanden.

Anträge der K.P.D.-Fraktion.

a) den Austritt aus dem Arbeitgeberverband Sozialistischer Gemeinden.

Die in der letzten Sitzung zurückgezogenen Anträge der K.P.D. erzielten in der gestrigen Sitzung wieder auf der Tagesordnung. Da diesmal eine Einheitsmeinung bestand, hofften die Antragsteller, mit Hilfe der Sozialdemokratie diese reinen Agitationsschläge durchzubringen. Aber weit gefehlt! Auch den „Schönen Reden“ des Herrn Bleier folgte man nicht, denn die Anträge wurden abgelehnt.

Danach hatte Herr Stadt. Gleichberg darauf hingewiesen, dass es nach den einschlägigen Paragraphen der Gemeindeordnung unzulässig sei, über die Anträge hier zu verhandeln, zumindest sei die Rechtslage nicht geklärt. Er erhob hörbares Protest im Namen der bürgerlichen Fraktion und verlangte die Abstzung der Anträge von der Tagesordnung.

Herr Stadtvorsteher Günther verlas die betreffenden Paragraphen und vertrat die Meinung, die Rechtslage sei völlig klar in diesem Falle. Er erklärte namens der sozial-

demokratischen Fraktion, dass auch sie damit einverstanden sei, dass die Anträge heute ausser Beratung kommen.

Herr Stadt. Gleichberg wies nochmals auf die ungünstige Rechtslage hin und wiederholte den Einspruch der Rechten.

Darauf nahm Herr Stadt. Bleier das Wort zu seinen Erwiderungen, die sich gegen die Stellungnahme der bürgerlichen Fraktion richteten.

Herr Stadt. Gleichberg entgegen und meinte, das die Anträge keine eingesagten seien, weshalb kein Antrag vorliege, das die vorläufige Beratung gegen die Geschäftsbörse.

Nach einer kurzen Erwiderung des Herrn Stadtvorsteher Ganthäuser auf die Erwiderungen des Herrn Stadt. Gleichberg entschieden die Rechten, die Anträge sofort zur Beratung zu bringen.

Herr Stadt. Gleichberg begründete die kommunistische Fraktion über den Austritt aus dem Arbeitgeberverband Sozialistischer Gemeinden.

Herr Stadt. Gleichberg gab zu diesem Antrag die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bekannt. Er verlangte nicht den Austritt aus dem Verband, sondern stellte den Antrag, dass anstelle des Herrn Sozialistischen Bürgermeisters Hans die Vertretung der Stadt in diesem Verband übernommen soll.

Nach einigen Bemerkungen der Herren Stadt. Gleichberg und Bleier und Gleich, woher die beiden linken Parteien sich ähnlich festig in die Haare fuhren, wurde der Antrag der Kommunisten, die Stimmenthaltung der bürgerlichen Fraktion zu verhindern.

Der Antrag der K.P.D., der die Vertretung der Stadt durch Herrn Bürgermeister Gans verlangt, wurde bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Fraktion angenommen.

Die Einberufung des Naturschutzbundes Schäßburg in die Ausstellungsrundung.

Dieser Antrag wurde, da er persönliche Angelegenheiten betrifft, der nichtöffentlichen Sitzung überwiesen.

Die Erstellung der Kleinwohnungen in eigener Regie.

Herr Stadt. Gleichberg begründete namens der kommunistischen Fraktion den Antrag. Er wunderte sich schwer gegen das Verfahren der öffentlichen Ausschreibung bei Errichtung städtischer Wohnhäuser. Herr Stadt. Willkomm nannte das Verfahren der eigenen Regie das Werk der K.P.D. und bemerkte, dass die in der letzten Sitzung beschlossene Ausschreibung der Bauten der in Frage kommenden Wohnungen eine Aufsichtslage gewesen sei. Die sozialdemokratische Partei lehnte aber den kommunistischen Antrag ab, um die Vermirkung des Projektes nicht noch weiter hinauszuschieben, da die Rechte gegen die Umwidmung des ersten Bechusses vorausdrücklich doch Einfluss erheben würde. Der Beginn des Baues der Wohnhäuser an der Schiller- und Lindenstraße sei für den 7. Mai in Aussicht genommen.

Sodann erhält Herr Stadt. Bleier das Wort, um zunächst dem Vorredner entgegenzutreten und anschließend die bürgerliche Fraktion loszuapplaudieren, worauf der größte Teil der Fraktion der Rechten den Sitzungssaal verließ.

Nach Ausführungen der Herren Stadt. Tietze, Günther, Willkomm, Hilser und Boland wurde endlich einem Antrag auf Schluß der Debatte stattgegeben.

Der kommunistische Antrag wurde gegen 8 Stimmen abgelehnt, die noch anwesenden bürgerlichen Stadtverordneten erhielten sich der Stimme.

Die Bewilligung von 1000 RM. an die „Internationale Arbeiterhilfe“ bez.

Auch hier war alle Redekunst des kommunistischen Spokes vergebens. Es gelang ihm der Versuch nicht, die „Internationale Arbeiterhilfe“ lediglich als „überparteiliche Unterstützungsstätte“ hinzustellen.

Herr Stadt. Gleich (Soz.) erklärte dem kommunist. Vorredner, dass die sozialdem. Fraktion der Überzeugung sei, dass die „Internationale Arbeiterhilfe“ keine Wohlfahrtsorganisation, sondern eine propagandistische Parteiorganisation der Kommunisten sei. - Auch Herr Stadt. Gleich gab sein ablehnendes Verhalten zu diesem Antrag bekannt.

Der Antrag wurde ebenfalls mit dem gleichen Abstimmungsergebnis wie die vorherigen kommunistischen Anträge abgelehnt.

Entscheidung der K.P.D.-Fraktion.

Gedank kommt noch folgender Antrag der K.P.D. zur Abstimmung:

1. Der Rat wird erlaubt, gemäß der Beschlüsse des Haushaltsausschusses im Deutschen Reichstage nur zu solchen Veranstaltungen eine Vertretung der Stadt zu entsenden, bei denen im Halle des Hauses des Reichstagsministers die Arbeit der deutschen Republik in aufrührender und würdiger Weise gezeigt werde.

2. Bei Veranstaltungen, welche die früheren Reichstagssitze aufweisen, hat jede Vertretung der städtischen Kommunalverwaltung, aufzutreten, hat jede Vertretung der städtischen Kommunalverwaltung, aufzutreten.

Diese beiden Fassungen werden nach entsprechenden Erklärungen der Herren Stadt. Horn, Gäßler, Willkomm und Gleich bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Fraktion angenommen. Den ersteren Woch lehnen die Kommunisten ab.

Antrag der K.P.D.-Fraktion auf Zusammensetzung der für Studienbeihilfen zum Deutschen Reichstag.

Herr Stadt. Horn, Gleich hat teil mit, dass auch in dem neuen Haushaltspolizei mehrere tausend Mark als Studienbeihilfen für solche Kinder bedürftiger Eltern, die zu ihrer Weiterbildung auswärtige höhere Schulen oder Institute besuchen, eingerichtet seien. Um aber aus Kindern bedürftiger Eltern die Möglichkeit zu geben, im besonderen auch die städtische öffentliche höhere Handelschule zu besuchen, beantragt die K.P.D.-Fraktion den hierfür benötigten Betrag in Höhe von 3000 RM. im Vorauß zu bewilligen. - Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Sozial- und Deputatsfragen Bett.

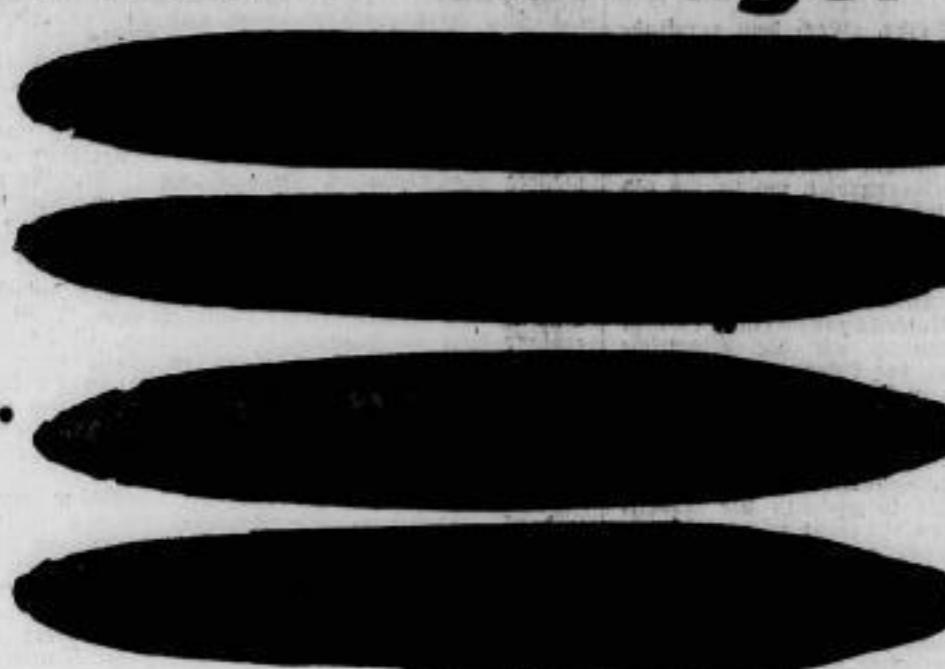
Herr Stadt. Vorsteher Günther bringt ein Schreiben der Arbeitnehmer der städtischen Mittelalter zur Verleihung, in welchem die Miete mitteilte, dass die Sozial- und Deputatsfragen immer noch nicht akut seien. Dazu wird mitgeteilt, dass die Verhandlungen in den nächsten Tagen stattfinden werden.

Zum Schluss wird der Antrag zur Gemeindebeihilfen-Zeitung einstimmig angenommen.

Die Sitzung, die zuweilen aus darf wahlpromotionsähnlich angekündigt war, erzielte gegen 10 Uhr ihr Ende.

Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Unsere Schlager



geschenktauglicher Zustand!

Nr. 100, Optima

10 Pfg.

Nr. 101, Norma

10 Pfg.

Nr. 112

12 Pfg.

Nr. 115

15 Pfg.

Es handelt sich um GEG-Urzüge von nicht zu überholendem Gehalt und Aroma!

Ferner empfehlen wir unsere

GEG-Tabake

Nr. 290	Hamburger-Feinschnitt	Pk. 250 gr à RM 1.00
Nr. 185	Negerdorf-Extra . . .	Pk. 100 gr à RM 0.80
Nr. 310	Virginia-Feinschnitt . . .	Pk. 50 gr à RM 0.40
Nr. 330	Armatha-Feinschnitt . . .	Pk. 50 gr à RM 0.50
Nr. 110	Hamburger-Krüll . . .	Pk. 50 gr à RM 0.30
Nr. 130	Gold-Krüll . . .	Pk. 50 gr à RM 0.40
Nr. 300	Holländer-Feinschnitt . . .	Pk. 50 gr à RM 0.40

Infolge der ausgezeichneten Qualitäten steigt der Umsatz fortgesetzt.
Können daher GEG-Tabakfabrikate bestens empfohlen.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ Riesa, Großhain, Oschatz

Warenabgabe nur an Mitglieder. Alle Verbraucher können Mitglied werden.

Wünschelrute!

Anfang Mai beabsichtige ich
gewiss Wasserversorgung für Fabriken
und Gemeinden, sowie Anfischen von
Bodenwässern und Mineralwasser
die Reise durch Sachsen zu machen.
Bei Bedarf erbitte Anfrage.
Otto Edler von Graeve, Gernrode-Harz
Metallwünschelrutenfachter.

Aufrechtigen Dank
allen denen, die unseren
lieben Verstorbenen ehren.
Riesa, d. 25. 4. 1928.

Wilhelmine verm. Güller
und Ehegattin.

Braucht Farben Da Ihr Doin Logis
Sob in die Anker-Dreherie.

Die alljährliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen an
Dr. med. Karl Bräuer u. Frau
Grete geb. Böhmann.
Rudelsburg, Weg. Dresden
z. St. Bräutiklinik Dr. Paul, Dresden.

Für die uns entzücklich unserer Vermöhlung
entgegengetragenen Mutterkramkeiten danken
wir hierdurch zugleich im Namen unserer
Eltern herzlichst.
Bangenberg, 22. April 1928.
Otto Schoss u. Frau Dora geb. Henschel.

Die frisch gute Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen.
Üßiglich und unerwartet verließ nach
langem schweren, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden unsere liebe, gute Mutter,
Schwiegert- und Großmutter, Frau
Emma verw. Reinhardt
geb. Baunig, im 78. Lebensjahr.
Im tielem Schmerz ihre Kinder.
Riesa, Goethestr. 12, 24. 4. 28.
Die Beerdigung erfolgt Freitag nach
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Hauptstraße 1

Es steht Mittwoch, den 25. 4. 1928
und folgende Tage:
**ein Film, der an die Herzen greift:
Das Geheimnis des Abé X**

**Der Mann
der nicht lieben darf**

von den Drehbüro:
W.H. Dietrich, Marcelle Albaal
Alfred Berens

Ein tief ergriffenes Seelenmärkte
Wunder, italienische Schönheitenaufnahmen
Es ist eine Lust zu schauen
Musi: Rosalie Hoffmann

Verführungen täglich 7 und 9 Uhr
In Vorbereitung:
Gitta Siebel in "Dragonerliche" oder
"Das ist mein Wien, die Stadt der Sieben"

Achtung Deutschböhmen!

Zu unserer ersten, Freitag, 27. d. M., 8 Uhr
abends im Restaurant "Stadt Bamberg" (Vereins-
gäste) stattfindenden Monatsversammlung der
neugegründeten Ortsgesellschaft Riesa des "Volksbund
der Deutschen aus dem ehemaligen Österreich-Ungarn" laden wie hiermit alle Landsleute herz-
lich ein.
Der Vorstand.

Vereinsnachrichten

Stadtkino Riesa. Vorlese-Vorlesung Donnerstag
abend um 8 Uhr bei Höfner.



National-Soz. Deutsche Arbeiter-Partei.

Morgen Donnerstag 8 Uhr Kaffeehaus.
Vo. Weier-Weindöhl spricht über
"Der Betrug am schöpferischen Volle".
Vollgenoßen, erscheint um Würer selbst wissen!
Freie Ausprache. R. S. D. A. P. Ortsar. Riesa

Freitag, d. 27. April 1928, 20 Uhr, Stern

Dresdner Streichquartett

Fritzsche, Riphahn, Schneider, Kropholler
Streichquartette von Mozart, Schumann,
Debussy

Karten bei Hoffmann, Ziller und
Gärtner, Hafenstr. 11

2 außerordentliche
Kachelöfen | Geige
mit Rückgelegenheit
billig zu verkaufen.
Bäderet. Schuster, Boppitz.
zu erste. Mitweida Nr. 1.

Stadtpark-Wirtschaft.

Donnerstag, 26. April
Eröffnung.
Täglich geöffnet. — Zu jeder Tageszeit
R. Ruhes und Gedächtnis.
Stadtkantl. gut gelesene Biere.
Reichhaltige Speisenkarte.
Zu regem Beifall loben ergeben ein
Otto Waser und Frau.



Vergessen Sie nicht
die wohlsame perlante
Spaten-Waschextrakt

zum Waschen, Waschen und
Waschen. Sie erhalten stets Ihre
wohlsm. Wäsche und Ihr Bettl.
Schenkhardt Nachschub, Leipzig / Ostr. 1000



Wichtige öffentliche Entwicklungen.

Nach dem Haushaltsschlusshut A.

Am Dienstag beriet der Haushaltsschlusshut A einige sehr wichtige Staatskapital. Zum Kapitel

Ministerium des Innern.

beantragte der sozialdemokratische Berichterstatter Müller die Mittel für das Armeemuseum, es sei überflüssig. Demgegenüber stellte der Regierungsvorsteher fest, daß der Besuch in den wenigen Monaten seit der Wiederöffnung ein sehr lebhafter gewesen sei. Dank dem Entgegenkommen des Reiches vertrübe die Verwaltung kein Museum verhältnismäßig wenig Kosten.

Sonntag einer Protestversammlung wegen der beiden Italiener Sacco und Caserza nachträglich protestiert. Minister Dr. Apelt erklärte, daß das Gesamtgebäude seine Maßnahmen genehmigt habe. Diese seien erfolgt auf Grund der schweren Ausfertigungen in anderen Städten, zum Beispiel Leipzig. Das Verbot habe sich nur gegen öffentliche Versammlungen gerichtet und beruhe auf Artikel 48 der Reichsverfassung. Das Oberverwaltungsgericht habe die ministerielle Maßnahme als begründet bestätigt. — Der kommunistische Abgeordnete Wöhrel forderte Aufsiedlung der "Bonnreale", Stadtverbot, Einschränkung der Demonstrationen" und fragte nach der

Haltung der Regierung gegenüber dem Rotfrontkämpferbund.

Er wunderte sich gegen die Wiedereinführung der Radfahrkarte und Fahrradnummer. Der Minister wies die Vorschläge zurück, wonach er die Gegenstrafe in Sachen des Radfahrschutzes genehmigt habe. Es sei an der Sache unbestritten. Durch die Initiative des Reichsinnenministers ist in Bezug auf Radfahrt sei die sächsische Regierung überrascht worden. Das Verbot sei nur möglich, wenn es in allen Ländern erlassen würde. Ein gerichtliches Urteil sei gegen Radfahrt wegen Verfassungswidrigkeit noch nicht ergangen. Der Minister werde also in Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten dem Verbot widersprechen.

Abg. Siebmehn wandte sich gegen die lärmenden Osterdemonstrationen in Chemnitz, die eine provokatorische Durchbrechung der Verordnung über geschlossene Seiten (Kartelltag) bedeuteten.

Beim Kapitel

Kreis- und Amtshauptmannschaften

erlangte der Berichterstatter Vermehrung der Baukontrolleure, wünschte Einschränkung der Versammlungen und fragte nach der Höhe der Sachverständigenkosten. Er befürchtete Erhöhung im Innendienst und wünschte Auslöschung der Verwaltungsreform auf dem Gebiete der inneren Verwaltung.

Der Minister Dr. Apelt äußerte sich hierzu: Das Innenministerium ist zu einem anderen Ergebnis gelangt, als Präsident Schied.

Es will die Kreishauptmannschaften überhaupt fallen lassen. Eine Denkschrift darüber werde ausgearbeitet. Nach Meinung der Regierung genügt die Zahl der Baukontrolleure vollständig. Halbamtlche Sachverständige werden für Gutachten nicht benötigt.

Abg. Klaus kritisierte die Veränderung von Entscheidungen in Amtshauptmannschaften. Durch Verkürzung des Inkongruenzes werde vieles besser werden. Der Minister erhoffte Vereinfachung und Beschleunigung durch Zusammenlegung der unteren Behörden nach Schieds Vorschlag.

Abg. Annahm beschwerte sich über Verhängung der Bausperre. Die Regierung trat für eine Beschleunigung der Durchführung von Bauvorhaben ein.

Weber die landwirtschaftlichen Kapitel

berichtete Abg. Schadebach (Nat.). Er betonte die Wichtigkeit der Stellung des Landessekretärs. Kapitel 46 wurde einstimmig genehmigt. In Staatsbeihilfen für das landwirtschaftliche Unterrichtswesen seien 120 000 Mark mehr eingesetzt. Andere Länder gaben höhere Zuschüsse, in Sachsen nur 45 Prozent, in Brandenburg 75 Prozent. Die Regierung könne die Notlage der sächsischen Landwirtschaft. Die Beiträge der sächsischen Landwirte zur Landwirtschaftskammer seien schon aufs höchste gepunktet und schwer einzuteilen. Bei der Durchführung der Besoldungsreform und bei nicht erhöhten Staatsbeihilfen müsse deshalb das Schulgeld erhöht werden. Das sei eine neue Belastung. Die Landwirtschaftskammer sei entflohen, aus Erinnerungskästen 20 Beamten zu klügigen. Die höhere Einkünfte für Bodenfamilie sei zu begrüßen, Bayern und Thüringen werden hierfür größere Mittel an. Der Berichterstatter wünschte von der Regierung ein ähnliches Kapitellprogramm für die sächsische Landwirtschaft wie im Reiche. Die Regierung erklärte, daß sie die Absicht habe, eine solche Vorlage zu bringen; sie warte auf die Entscheidung des Reichsrates, von der die Entscheidung der sächsischen Regierung beeinflußt würden. Reichsamt und Finanzministerium wollten vom Landtag Mittel für das landwirtschaftliche Unterrichtswesen, insbesondere für das Beratungswesen, erzielen. Die geplanten Vorlagen sollen mit großer Beschleunigung vorgebracht werden.

Abg. Voigt (D.P.) begründete seinen Antrag auf Förderung der Bodenkultivierung aus der produktiven Gewerbeabfertigung, der bereits im Haushaltspolice zum Teil verwirklicht sei. Thüringen habe die Förderung der Bodenkultivierung aus staatlicher Organisation eingestellt. Sachsen müsse ebenso größere Mittel dafür aufwenden, um größere Projekte von Meliorationen durchzuführen. Die Gewerbeabfertigung müsse dazu mit verwendet werden.

Die Regierung berichtete, daß das Reich den Ländern 1 Millionen Mark zur Binsverbilligung von Darlehen zur Verfügung stellen wolle. Die Bearbeitung der Anträge sei schon im Gang.

Abg. Gläsel (Dem.) fragt, wie die Regierung das Problem der Umwidlung lösen wolle nach der Durchführung der Besoldungsreform.

Von kommunistischer Seite wurden erhebliche Überlegungen des Staats gefordert, darunter 100 000 Mark an Studienreisen von Kleinbauern ins Ausland. (1)

Abg. Dohbert trat für Modernisierung des landwirtschaftlichen Unterrichts und für soziale Förderung der jugendlichen Landarbeiter ein. Der Berichterstatter hob die hohe Bedeutung des landwirtschaftlichen Schulwesens und die Verantwortung der Landwirtschaftskammer für seine Erhaltung hervor. Die Geschulung der älteren Jugendlichen habe ihre Vorsorge und ihre Nachteile. Das Problem der Notlage der Landwirtschaft könne nicht allein von den Bürgern, sondern müsse vom Staat gelöst werden. Auch die kommunistischen Anträge würden die Not nicht lindern können. Durch Studienreisen nach Ausland würden die Bauern am besten von kommunistischen Ideen bestreift werden.

Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt, daß Kapitel 47 genehmigt, bezgleichen daß Kapitel 48 (Wanderverboten).

Die „Bremen“ startbereit.

Newsart. Der aus Quebec eingetroffene Fotograf der Associated-Press berichtete, daß die „Bremen“ in völlig ausgedehntem Schwanz auf dem Eisfeld abfliegen werde. Man glaubt, daß die „Bremen“, falls die Wetterberichte günstig laufen, heute oder morgen abfliegen wird.

Newsart. Nach dem letzten hier eingetroffenen Meldungen ist die „Bremen“ zwar startbereit, wird aber von kälmem Wetter noch auf Greenly Island zurückgehalten.

Sable Island eingerichtet werden. Am Donnerstag wird ein Rennbahnkomplex mit für Flugzeuge geeignetem Terrain und Ziel nach der Insel abfahren, die ungefähr 180 Meilen südlich von Halifax liegt.

Berhandlungen über einen 2. deutlichen Sonderflug.

Berlin. (punktgesch.) Ein Berliner Mittagsblatt meldet, daß noch Verhandlungen über einen zweiten deutlichen Sonderflug abgeschlossen worden seien, und zwar werde der Junkersflieger Hiltz mit der Wienerin Frau Villen, ebenfalls mit einer Junkersmaschine „W. 33“, den Fluss unternehmen.

Hieran erfaßt WTB. von der Zeitung der Junkerswerke, daß tatsächlich Verhandlungen über einen zweiten Sonderflug eingeleitet sind, es sei jedoch nicht richtig, daß sie bereit zum Abschluß gekommen seien. Frau Villen, die im vorigen Jahre an dem Projekt des Fluges über die Alpen beteiligt war, ist an Professor Junkers wegen dieser neuen Unternehmungen zu überwinden, ehe daß Unternehmen wirklich perfekt ist. In der Zeitung der Junkerswerke rechnet man damit, daß bis zur Aussichtung noch einige Tage vergehen werden.

General Nobile in Berlin.

Berlin. General Nobile ist gestern abend um 9 Uhr 20 Minuten, vom Stolo kommend, auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich die Herren, die mit ihm die Nordpolflug in den nächsten Tagen antreten werden. Zu seinem Empfang hatten sich außer seiner Gemahlin und seinem Sohn auch die beide in Berlin Aufenthalts genommen haben. Mitglieder der italienischen Botschaft und der italienischen Notone einfinden. General Nobile bedankt sich, hier einige offizielle Besuche zu machen.

Berlin. Zu Ehren des Generals Nobile fand heute im Reichsverkehrsministerium ein Frühstück statt. Für den Abend ist ein Essen im Aero Club vorgesehen. Dem bisherigen Programm zufolge wird General Nobile am Donnerstag mittag vom Reichspräsidenten empfangen werden.

Nobile beim Reichsverkehrsminister.

Berlin. (punktgesch.) Der Reichsverkehrsminister gab heute zu Ehren des Generals Nobile ein Frühstück, an dem Mitglieder der Luftschiffabteilung, der italienische Botschafter mit Herrn der italienischen Botschaft sowie Vertreter der Luftfahrtwissenschaft teilnahmen.

Einrichtung einer Betriebsstoffstation für Flugzeuge auf Sable Island.

Washington. Der deutsche Botschafter Dr. von Brittweil und Gaffron hat an den Polarflieger, Kapitän Billins, folgendes Telegramm nach Spitzbergen gesandt:

„Gefallen Sie mir, Ihnen und Ihrem Kameraden Elson zu dem glänzenden Erfolg meine herzlichen Glückwünsche zu übersenden. v. Brittweil.“

Glückwunsch-Telegramm von Brittweil an Billins.

Washington. Der deutsche Botschafter Dr. von Brittweil und Gaffron hat an den Polarflieger, Kapitän Billins, folgendes Telegramm nach Spitzbergen gesandt:

„Gefallen Sie mir, Ihnen und Ihrem Kameraden Elson zu dem glänzenden Erfolg meine herzlichen Glückwünsche zu übersenden. v. Brittweil.“

Einrichtung einer Betriebsstoffstation für Flugzeuge auf Sable Island.

Halifax. Eine Brennstoffstation für transatlantische Flugzeuge wird von der kanadischen Regierung auf

Die Bereinstage für Innere Mission.

Auf die internen Beratungen am Montag folgte Dienstagvormittag im Sitzsaal der Diakonissenkonkordat die öffentliche Hauptversammlung.

Um ihr nahmen volljährig das Landeskonsistorium mit Landeskonsistorialdirektor Dr. Dr. Seeger, Minister a. D. Dr. Beck, Konfessorialpräsident a. D. Dr. Dr. Böhme, Ministerialrat Mayer, Oberregierungsrat a. Litrom, Stadtrat Dr. Richter, zahlreiche Superintendenten und Geistliche des Landes, Synode sowie eine große Missionsgemeinde teil.

Der Präsident der Landeskynode Graf Bismarck von Gathenheit eröffnete die Tagung. Bissiger Müller vom Landesverein für Innere Mission sprach das Wort. Hierauf gedachte Graf Bismarck der im letzten Jahre heimgegangenen Mitglieder des Landesvereins.

Nach dem von Bissiger Müller eröffneten

Jahresbericht

ging hervor, daß das Werk der Inneren Mission unter dem Seiden des Gedankens gegenüber ihrer Sendung an Umfang angewachsen habe. Alle Kräfte ruhten in Anspruch genommen werden. Der bisherige Centralausschuß und der Centralverband seien verschmolzen worden. Die Verbindung mit dem Reich und den Bezirkstellen der öffentlichen Wohlfahrtspflege mußte weiter ausgebaut werden. Ein neues Gebiet stellte die Aufnahme der Missionsbills für Erwachsene. Doch sei man hier nur wenig vorwärtsgekommen, da politische Gründe erschwerend einwirkten. Das gelte ebenso für die Sorge um Straßenkinder. Gingebend habe sich der Landesverein für die Pflege widmen müssen. 1700 Blöcke in 39 Kirchspielen standen heute in Deutschland hierfür der Inneren Mission zur Verfügung. Schwierigkeiten bestanden auch bei den Bettlebenstiften. Man begnügte in öffentlichen Kreisen allerdinns einzusehen, daß pädagogische Gründe in den Kindererholungsheimen maßgebend seien würden. Man habe aber seit 1919 zu viel öffentliche Kinderheime errichtet. Der Jahresbericht beschäftigte sich weiter mit den übrigen Anthalten der Inneren Mission und der Arbeit des Landeswohlfahrtsdienstes. Endlich bemühte sich die Innere Mission um eingehende Erfahrung der jungen Theologen in die Arbeitsgebiete. Auch die Entwicklung der Bauaummission fand Erwähnung im Zusammenhang mit der Bezeichnung der volksmissionarischen Arbeit.

Für den plötzlich erkrankten Hauptreferenten war Starrer Dr. Grisch (Rostsel) eingesprungen, der über das Thema:

Einzelgemeinde und Innere Mission

sprach. Der Referent inspierte an Bissiger Müllers Gedankengänge über die Innere Mission und ihre Vereine an und führte dann aus:

Die gegenwärtigen Verhältnisse im kirchlichen und öffentlichen Leben nötigen zu großmäßiger Selbstlosigkeit aller kirchlichen Arbeit. Unter diesem Gesichtspunkt ist das Verhältnis von Innerer Mission und Einzelgemeinde besonders wichtig. Innere Mission ist Dienst der bessenden und rettenden Liebe innerhalb der Kirche. Die gegenwärtige Entwicklung führt darin, daß die Innere Mission als Dienst der rettenden und bessenden Liebe immer mehr ein verlässlich möglichst robustes Stück des gesamtkirchlichen Lebens wird. Dabei ist allerdings darauf zu achten, daß die Freiheit und die Freie Beweglichkeit der Arbeit der Innernen Mission gewahrt bleibt.

Die wesentlichsten und wichtigsten Träger der Arbeit der Innernen Mission sind oder sollten sein die einzelnen Kirchengemeinden. Dies ist notwendig, weil das Leben der Gemeinde es erfordert, und weil an ihm am leichtesten und umfassendsten die Gemeindeangehörigen die bessende

Gemeinde. Im einzelnen kommt die Innere Mission in der Kirchengemeinde zur Entwicklung in der Pflege der Armen und Hilfsbedürftigen, Alten und Kranken, in der Fürsorge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, im Kampf mit öffentlichen Notständen, mit sozialen Notständen, mit der Christentums- und Kirchenfeindschaft.

Als Arbeitsmittel der Inneren Mission in der Einzelgemeinde ergeben sich dementsprechend diaconische und volksmissionarische.

Die Arbeiten der Inneren Mission innerhalb der Einzelgemeinde sind der Seinatorganisation der Inneren Mission eingegliedert. Das ist aus Gründen der sachlichen Arbeit und der gegenwärtigen politischen, staatlichen und kommunalen Verhältnisse notwendig.

Hieran schloß sich ein Referat von Oberlehrer Superintendent Michael (Dippoldiswalde).

Dr. Stresemann in Münzen

München. Reichsminister des Innern Dr. Stresemann, der sich augenblicklich hier aufhält, betonte in einer kleinen Ansprache der Münchner Telegrafenzeitung gewohntes Unterredung, daß er in dem Anwesen der Deutschen Volkspartei, in Bayern die Kandidatur für die Wahlkreise Oberbayern-Schwaben und Niederbayern-Oberschwaben zu übernehmen, ein Bekanntnis zu seiner Stellung zum Problem der auswärtigen Politik habe. Darüber hinaus freue er sich, in Bayern zu kandidieren, weil der Liberalismus in Bayern kein geschichtliche Ansprüche gehabt habe. Zu der Frage Feld und Ländler erklärte Dr. Stresemann, daß die Stärkung der eingeschlagenen Reichsgestaltung niemals durch Schwangmaßnahmen herbeigeführt werden könne, wenn sie der Entwicklung des Reiches entgegenstehe. Dort, wo es gelte, die in vielen Teilen des Reiches zu Tage tretende und für die Entwicklung der einzelnen Länder selbst schädliche Kleinstaaten zu überwinden, könne auf dem Wege des freiwilligen Zusammenschlusses eine gesunde Entwicklung herbeigeführt werden. Die Süddeutsche, insbesondere die bayerische Kultur habe für die geistige und kulturelle Entwicklung Deutschlands so viel getan, daß der Schutz der Stammesgegenwart aus kulturellen Gründen, aber auch im Sinne einer organisierten Entwicklung des gesamten Volksstamms erforderlich ist. Erst die Verbindung der Süddeutschen Kultur, ihrer Kunst und ihrer Geistigkeit mit der gewissen Herzlichkeit des norddeutschen Klangs gebe den guten deutschen Klang.

Ein Nachspiel zum Berliner Hotelkonsort.

Der Berliner Oberbürgermeister Böh soll die Einladung des Verbands Deutscher Waren- und Kaufhäuser zur Teilnahme an einem Bankett im Hotel „Kaiserhof“ mit der Begründung abgelehnt haben, daß es ihm nicht möglich sei, den „Kaiserhof“ zu betreten. In der Presse wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Beleidigung des Oberbürgermeisters nach Belegung des Hotelkonsortiums nicht mehr verhältnisreich sei. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin schreibt dazu, daß dem durchaus zugestimmen wäre, wenn nicht immer noch die Feierzeit in Berliner Blättern erschienene, den Oberbürgermeister und die übrigen Magistratsmitglieder kränkende öffentliche Erklärung bestünde, daß es den Berliner Hotelbettern gleichgültig sei, wo der Magistrat oder sein Repräsentant, der Oberbürgermeister Böh, verkehrt. Ein von einem hohen Staatsbeamten unternommener Besuch, die noch bestehende Kränkung durch eine Erklärung der in Frage kommenden Hotelbetter aus der Welt zu schaffen, verließ ergebnislos. Die Beleidigung des Oberbürgermeisters Böh und des Magistrats ist, wie das Nachrichtenamt schreibt, ein Gebot republikanischer Selbstachtung.

Nur dem Jahresbericht Über die Ehe- und Sexualberatungsstelle der Allgemeinen Ortskrankenanstalt Dresden auf das Jahr 1927.

Aus dem Jahresbericht des Leiters der Ehe- und Sexualberatungsstelle Dresden, Dr. med. Hetscher wird folgendes entnommen:

"Die in den Räumen der Allgemeinen Ortskrankenanstalt Dresden am 24. 11. 1926 errichtete öffentliche Beratungsstelle ist im Berichtsjahr 1927 in folgenden Fällen beansprucht worden:

Von 282 Personen, darunter 118 Paaren zum Zwecke der Heiratsberatung

- 117 - zwecks Beratung in der Ehe

- 208 - zum Zwecke der Sexualberatung

Bei 572 Personen insgesamt.

Auf jeden Fall entfallen mindestens zwei Beratungen. Redet es werden Blutuntersuchungen und sonstige Untersuchungen ausgeführt. Die erfreulich hohe Anzahl von Beratern beweist, daß nicht nur ein Bedürfnis nach Heiratsberatung, also Beratung vor der Ehe besteht, sondern in sogar noch größerem Maße ein solches nach Beratung in der Ehe und Sexualberatung vorhanden ist.

Der Gang einer thürlichen Heiratsberatung ist in folgendem folgender:

Bei dem ersten Besuch erhalten die Aufsuchenden einen Familienfragebogen, in dem sie alles über ihre Verwandtschaft bekannte einzuzeigen haben. Dann wird eine Blutprobe für die Wasserstoffreaktion entnommen, zu der in der Regel die Zustimmung ohne Schwierigkeit gegeben wird. Denselbe wird eine Urinprobe gefordert. Bei dem zweiten Besuch wird unter Berücksichtigung der bisherigen Untersuchungsergebnisse eine gründliche Untersuchung der inneren Organe vorgenommen; es schließt sich eine Befredigung über Fragen des Geschlechtslebens usw. an. Dafür müssen noch weitere Untersuchungen, Röntgenaufnahmen usw. veranlaßt werden, es machen sich Anstrengungen an andere Stellen notwendig usw., so daß die Paare oft mehr als zweimal sich vorstellen müssen, bis ihnen dann ein Zeugnis ausgestellt werden kann. Es hat stets folgenden Wortlaut:

Herr, Fr. geb... ist, soweit ich gegenwärtig feststellen läßt, als ehefähig — befürchtet ehefähig — gegenwärtig eheunfähig — dauernd allgemein eheunfähig — anzusehen.

Befürchtet ehefähig sind die äußerlich gefunden Abnormalitäten und Geschwister von Personen, die an schweren Erbleiden erkrankt sind. Diese müssen vermieden werden und Heirat in gleichbelastete Familie verhindern. Es waren vier Fälle, in denen Geschlechtungen

abgelehnt werden mußte, drei weitere ähnliche in denen war der Ehe zugestimmt, aber Kinderlosigkeit empfohlen wurde.

Als gegenwärtig eheunfähig gelten Personen mit heilbaren Erbleiden, unter denen decimal häufig unbekannte Tuberkulose und viermal Syphilis in Frage kam, zweimal Vorhautverengung des Mannes, sechsmal Tripper.

Dauernd allgemein eheunfähig sind Personen, die an schweren Erbleiden erkrankt sind oder sonstige Erkrankungen aufweisen, welche jede Ehe widerstehen lassen. Es handelt sich um insgesamt acht Fälle, darunter zweimal wegen Schwachsinn, dreimal wegen Epilepsie, zweimal wegen schwerer konstitutioneller Sexualanomalien, einmal wegen Geschlechtskrankheit. In einem Falle wurde wegen Taubstummeit beider Teile vor der Ehe zugestimmt, aber Kinderlosigkeit empfohlen.

Die Beratungen in der Ehe besogen sich in zahlreichen Fällen auf Kinderlosigkeit. Die Beratungsstelle betrachtet es als ihre Aufgabe, den die Kinderlosigkeit verursachten Teil festzustellen. Dabei ergab sich, daß in rund $\frac{1}{4}$ aller Fälle der Mann die Schuld trug, obwohl vielleicht vorher die Frau wegen der Kinderlosigkeit mehrfache Behandlungen durchmachte. Daraus ergibt sich, daß durch die Beratung unnötige Behandlungen erspart und nötige veranlaßt werden können. Andere Fälle betrafen die Schwangerschaftsübertragung, über die Auskünfte selbstverständlich erzielt wurden. Sehr oft handelte es sich übrigens lediglich darum, an Stelle unhygienischer Maßnahmen hygienisch einzuwenden zu legen.

Eine Gruppe für sich bildet endlich die Geschlechter, die den Eheberater nicht leisten vor recht schwierige, zeitraubende und nicht immer dankbare Aufgaben stellt. Gewöhnlich ist hier, daß es einmal gelang, den Mann, der seine Eifersucht bewiesste, durch eine Blutgruppenbestimmung von der Unhaltbarkeit seiner Eifersucht zu überzeugen. Auch sonst führen mehrfache Vermittlungsaufgaben zu guten Erfolgen, in anderen Fällen wieder wurde Scheidung empfohlen und der Rat mehrfach befolgt.

Die Sexualberatungen bilden das dunkle Bild von Besuchern mit Normabweichungen des Sexualempfindens.

Außerdem einer Zahl von Homosexuellen beißt die Geschlechter vielleit die Frage der Onanie eine große Rolle. Wehrlich konnte der höchst bedeutsame Einfluß sozialer Aussätzungsarbeit festgestellt werden. Sitzungen der geschlechtlichen Funktionen in der Ehe führten gleichfalls häufig in die Beratungsstelle. Die Aufgabe der Sexualberatung kann es nun nicht sein, allein einen Rat zu ertheilen, sondern sie muß auch bemüht sein, Fürsorgemaßnahmen zu vermitteln, so wurde z. B. Hilfe bei der Frage des Berufswunsches eines homosexuellen Sohnen nötig, sowie mehrfach wate oder öffentliche Wohlfahrtspflegestellen um Unterstützung angerufen. Besonders erfreulich war es, daß dies auch gelegentlich im Einver-

ständnis mit dem behandelnden Arzte im Sinne seines Heilungsplanes geschehen konnte. Zur Beobachtung fanden jener Fälle von Hertzsprung, Masochismus, sexueller Hörligkeit, Pädophilie verschiedenster Grade verschiedene Geschlechtskrankheiten lamen nur wenige Personen. Sie wurden an die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten verwiesen. Es hat sich damit ganz von selbst eine Gebietabgrenzung ergeben. Die oben erwähnten Fälle von Geschlechtskrankheiten wurden im Laufe der Eheberatung festgestellt, ohne daß diese Personen wegen dieser Erkrankung Rat gesucht hätten."

Der Leiter der Dresdner Beratungsstelle, Dr. med. Hetscher hält auch die Ehe- und Sexualberatungsstunden in Riesa ab. Die Tätigkeit der Riesaer Beratungsstelle wird sich also in etwa den gleichen Bahnen bewegen wie aus dem vorliegenden Bericht verborget.

Die nächste Beratungsstunde für Einwohner der Stadt Riesa und deren Umgebung findet Freitag, den 27. April 1928 von 15½-18½ Uhr im Nebengebäude des Rathauses statt. W. J. A.

Dezentrale Bezirksausbildung-Erfahrung der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Montag, den 23. April 1928, vorm. 10 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft.

Entschuldigt fehlt Herr Abg. Schaffraß. Vor Eintritt in die Tagesordnung entspannt sich eine Ausdrucksstunde für Geschäftsführung, in deren Verlauf die lange Tagesordnung (50 Punkte) bemängelt und gewünscht wurde, lieber in fünfzehn Zwischenräumen Sitzungen abzuhalten.

Unter Mitteilungen brachte Herr Amtshauptmann Helbig zur Kenntnis, daß die Kosten für den Brüderbank in Zabelitz sich zusammen auf 15 400 M. belaufen. Der Bezirkssitz trägt die Hälfte mit 7750 M. Er bitte, ihm zu ermächtigen, die Summe an die Gemeinde Zabelitz auszuzahlen. Die verbleibende Restsumme trägt mit 4240 M. die Gemeinde und 3600 M. sind Staatsobligationen geworden. Einstimig war der Bezirksausschuß einverstanden mit den vom Amtshauptmann getroffenen Maßnahmen.

Einheitsatz nahm der Bezirksausschuß sodann von den Mitteilungen des Herrn Amtshauptmann über die Neueröffnung der Rechnungsabteilung der Gutsverwaltung und Märkte ab. Die Steuererteilung war nach dem Bericht des Herrn Amtshauptmann keine gerechte, indem bei der größeren ländlichen Bewohnerzahl prozentual mehr auf die geringere häusliche Bewohnerzahl kommt. Einstimig war der Bezirksausschuß damit einverstanden, unter den vom Bezirksverein demandierten Bedingungen dem Schönverein zur Erhaltung der Sozialen Frauenschule von Frau Dr. Lotte Schurig in Dresden beizutreten. Weiter,

**Beim Gastwirt
Beim Kaufmann**

verlangt man
ausdrücklich

Radeberger Pilsner

das erstklassige,
überall bevorzugte
Spezialbier.

Vertreter: Richard Schwade, Exportbierhaus, Riesa, Fernsprecher 49.

Zat er das Rechte?

Roman von K. v. Trappelt.

Nachdruck verboten

Theresia hatte schon geöffnet, schluchzend sank sie vor dem Vater nieder. "O Himmel, ich glaubte — aber du bist da, nun ist alles gut. Was ist denn geschehen? Ich komme soeben ahnungslos nach Hause, da höre ich das Kind jammern und ächzen und bildete mir ein —"

Sie hatte ihres Vaters ergrautes Gesicht zwischen ihre bebenden Hände genommen, ihre Tränen feuchten leise Säulen, die so sah, so gründurchwühlte im unbestimmt Dämmerlicht erschien.

Über die bleichen Wangen des unglücklichen Mannes huschte ein roter Schein — vielleicht schämte er sich vor seinem Kinde. "Du hieltest mich für tot," murmelte er, "ich wollte, du hättest mit deiner Vermutung recht gehabt, dann der Schlag hätte mich von allem Unglück befreit."

"O Papa," bat das junge Mädchen, mit heißen Tränen färbend, "o lieber Papa, willst du mir nicht sagen, warum ihr alle der Verzweiflung nahe seid? Hat man dich bestohlen und betrogen?"

Sie kannte es noch nicht sofern, daß eine kurze Stunde eine so furchtbare Verzweiflung in dem Gesicht eines Menschen anrichten konnte, und doch hatte sie den traurigen Beweis dafür vor sich.

Die gültigen Augen des geliebten Vaters, aus denen ihr immer noch etwas Jugendliches entgegengelächelt, waren verzerrt, eingefunken, als hätten ihn Minuten zum Breite gemacht — die stolze Haltung war gebrochen, die Stimme erloschen.

Und doch — ein leichter Trost zog durch ihre verängstigte Seele — er war noch da, nicht von ihnen gegangen — schaute sie nach dem Schreibtisch hinüber. Der Vater einer Mutter blieb ihr von dort entgegen.

"Papa —" sie rang in stummer Qual die Hände.

"O Himmel —" der Unglückliche umfaßte mit flüssigen, in denen es wie Lodespfeil brannte, sein Weib und die liebliche, schlante Tochter.

"Nicht bestohlen und betrogen — ruiniert — und ich läßt mich die Schuld."

"Schuldet —" Theresias Tränen verfliegen. Mit heimlichem Zittern richtete sie ihre gebrochene Gestalt auf. Sie hoffte wieder. Wie hätte sie auch möglich die ganze Tragweite dieses Unglücks ermessen können. "Du hast nur Geld verloren, Papa, nur Geld? Und darum diese grenzenlose Verzweiflung?"

"So wird uns alles genommen, Kind," röhnte die Mutter, "unsere Häuslichkeit kommt unter den Hammer, wir verlieren alles, was uns lieb und vertraut ist. Man läßt uns kaum ein Bett, in dem wir schlafen, einen Platz, an dem wir essen können. Es ist ein grausames Schicksal, aber wir wollen es mit Ergehung tragen. Bitte Papa, daß er uns nicht noch größeren Schmerz zufügt, ohne mein Zugeständnissen —"

Doch Theresias kleine, statlache Hand legte sich wie schwere auf den Mund der Schreitenden.

"Du hast doch Freunde, Papa, reiche, einflußreiche Freunde, welche dir sehr nützlich sein." Samprechts Kopf sank bei diesem Hinweis noch tiefer auf die Brust. "Sie werden alle durch meinen Beichtvater mißbraucht, erleiden alle mehr oder minder schwere Verluste. So lange ich noch Ausweise sand, benutzte ich sie, während ich längst erkannt habe, daß mit keiner mehr helfen

wollte, und der Zusammenbruch eines Tages unabwendbar erfolgen müßte."

Rut sentte sich auch Thereses dunkles Köpfchen. Kein Wort des Vorwurfs traf den Vater, aber ihr war, als laste auch auf ihr ein Etwas, daß sie ferner hindern würde, den Deuten frei in die Augen zu sehen.

Suschers verweintes Gesicht zeigte sich in der geöffneten Tür, "dies wurde für dich abgegeben, Rut. Oh, die armen Blumen, wie schade, daß sie in ein Haus der Trauer kommen."

Sie schlich seufzend wieder hinaus.

Thereses Augen aber strahlten, als sie die Seidenhülle von den herausgehenden Rosen entfernte. Und aus ihrem summenschwarzen Herzen löste sich ein Jubelruf.

Sie liebte ja und wurde wieder geliebt. In dem Zeitraum einer kurzen Minute durchlebte sie höhere Wonnen, als andere Frauen in Jahr und Tag. Ihre Neigung vertiefte sich, wurde hingebender, zärtlicher. Welch ein Glück in all dem Unglück, daß Martins treues Herz ihr gehörte.

Sie las das zärtliche Villett und teilte dann den aufhorchenden Eltern mit, was sich begegeben, daß sie und Martin sich gefunden hatten. "Er hilft uns!" fügte sie zuversichtlich hinzu, "er hilft uns! Lieber Papa, fasse wieder Mut, ich bitte dich von ganzem Herzen."

"Er kann mir nichts nützen," wandte Samprecht ein, "gar nichts nützen, es handelt sich um zu große Summen."

"Du kennst ihn nicht!" widersprach Theresia mit großer Bestimmtheit, "er wird die Rettung ermöglichen auf irgend eine Weise."

Der Vater schwieg. Es war, als schnüre ihm etwas die Kehle zusammen. Bis auf die Reize mußte er den Verbrecher leeren, es blieb ihm nichts erspart. Auch das Glück seiner Tochter hatte er auf dem Gewissen. Er glaubte zu wissen, was ihr bevorstand.

"Holde meinem Rat und las Grace aus dem Spiel," sagte er endlich tonlos, "er ist ein toll berechnender Mensch, ein Streber! Er liebt in dir das wohlhabende Mädchen aus gutem Hause. Die Verbindung mit deiner Familie sollte ihm Türen öffnen, die jetzt für ihn verschlossen sind. Die Tochter des Bankrotteurs wäre seinem Fortkommen hinderlich — den Schluss magst du selbst ziehen —"

"O Papa," unterbrach Theresia ihn gepeinigt, "jetzt frässt du uns alle gleichermassen in deiner grenzenlosen Verbilligung. Daß es doch bei den Irrtümern, welche du begangen, beweisen . . . Weißt du was?" Sie legte schmeichelnd den Arm um seinen Hals und küßte zärtlich die geschruppten, eingefunkenen Wangen, "berate mit uns, was geschehen muß, gib uns Einblicke in deine Notlage. Renn die Summe, die dich retten könnte und mag sie noch so hoch sein. Um Millionen wird es sich ja nicht handeln —"

"Rein, aber um ein Mantel von vierhunderttausend Mark."

Theresia ließ von ihrem tödlichen Geschrei nichts merken, sondern fuhr fort, die Hände ihres Vaters zu streicheln.

"Rut — ist es schon bekannt —?"

"Rut, es bleibt mir noch eine Salgenfrist von zwölf Stunden."

Die geistige Ohnmacht wollte es sie anwandeln, aber es war ja noch nicht alles verloren, nicht alles — die Liebe, welche sie mit Martin verband, war der rettende Punkt, in den sie flüchtete, der Flügel, an den sie in Lobesang flüchtete.

Sie sahen ganz still, der Vater in sich zusammengesunken in dumpfer Resignation. Der Sturm, der jetzt über Frau und Kinder dahingebraust, hatte, ach, in zahllosen, mit wachen Augen verbrachten Nächten auch an seiner Seele gerüttelt, seine Brust durchstoßt, bis sie wund und grau gewesen war.

Seine Energie, sein Stolz und Pflichtgefühl hatten sich mächtig gegen den Untergang gewehrt. Über als Lamprecht erst in eine schwierige, vom Glückzufall abhängige Lage geraten, da war es stetig bergab gegangen, unaufhaltsam, trost aller, mit der Verzweiflung des Verhängenden aufgewendeten Mittel, wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen.

Hoffen und Zagen, Erwartung und bittere Enttäuschung, er hatte in sich und mit sich allein alle Vorstadten der Verzweiflung durchlebt. Bis dann die vernichtende Gewißheit wie ein Sturzbud über ihn dahingebraust war, daß nichts mehr zu retten sei.

Seine Herzen hatten dem letzten durchbrennenden Anprall, der die Vernichtung kündete, nicht standgehalten. Die Erkenntnis, daß er seinen guten, hochgeschätzten Namen selbst in den Staub gezogen, daß nichts ihn von dem Vorwurf, gewissenlos gebändert zu haben, freisprechen konnte, brach seine Lebendkraft.

Er hatte gerungen, gekämpft, wenn auch zuletzt nicht mehr mit einwandfreien Mitteln. Das Schicksal war gegen ihn gewesen, batte ihn zu der schmachvollen Lage des Besiegten verurteilt. Der Rest von Willen, der schon mehr einer Schwäche gleich, lehnte sich gegen die entwürdigende Rolle, die er von nun an spielen sollte, auf.

Hat mit einem Gefühl des Reides sah er auf seir bitterlich weinende Frau. Wie lange war das bei, seit er die erlösende Wohlthat der Tränen entdeckt. Früher, zu Anfang dieses Jahres, als auch schon alles auf dem Spiel stand, aber noch nichts verloren war, hatte er noch einmal einen Erfolg gehabt. Ach, waren das Stunden gewesen! Die besten Vorsätze haben ihn über die halbjährige Situation, über sich selbst hinaus unter Tränen geführt. Er fühlte nicht wieder rückfällig zu werden, von nun an vorsichtig in seinen Spekulationen zu sein.

Frau und Kinder wollte er bitten, sich für kurze Zeit vielleicht auf ein Jahr alle möglichen Einschränkungen zu unterziehen.

Als er dann aber dazusam, wie Theresia eine entzündende Gesellschaftslied anprobieren, wie ihre Augen vor Freude über das reizende Kleid leuchteten, und ihre fröhliche Schönheit noch fröhlicher als sonst erschien, da goß man er es nicht über sich, auch nur ein Wort von dem zu sagen, was so schwer auf ihm lastete. Statt dessen tröstete er sich sehr zur Unzeit mit dem trügerischen, "Komme Zeit, kommt Rat."

Dann verließ ihn sein guter Stern. Was er auch unternahm, es mißlang. Und dies war das Ende. Armut und Entzweiung.

Er stöhnte laut auf. Das leichte Wort verabschiedete ihn wie ein scharfgeschliffener Stahl. Er wollte sich erheben, die unerträgliche Qual abschütteln, doch ängstig, frustlos sank er zurück.

4. Kapitel.

Theresia war weit entfernt, die ganze Tragweite des Geschehenen zu ermessen. Der unerwartete Schlag hätte wohl auch sie vernichtet getroffen, wenn nicht das Bewußtsein ihres jungen Liebesglücks gewesen wäre. Das fröhliche Sonnenhell und duldet keinen Schatten.



Großes Wählertreffen.

Wieder um das Mittelmeer traten immer neue Erdbeben auf. Noch bei Geben in Griechenland, Kleinasien und Bulgarien wurde in der Nacht vom 22. zum 23. April Griechenland von einem starken Erdbeben betroffen, das die aldhinige Stadt Korinthe in einen Trümmerhaufen verwandte. Das Zentrum des Bebens lag in dem sieben Kilometer entfernten Mt. Korinthe, wo der im Bild gezeigte Apollo-Tempel stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.



Wasserflughafen Wannsee.

Am 22. April wurden auf dem Wannsee bei Berlin Vertreter der Presse verschiedenste Typen moderner Wasserflugzeuge vorgeführt, um einen Überblick über den Stand des Wasserflugzeugbaus und die Möglichkeiten des mit Wasserflugzeugen ausgeführten Passagierverkehrs zu geben.



Die Kirche im Wohnland.

Die in Berlin lebenden russischen Christen lassen am Gehrtsdorfer Platz in Berlin eine russisch-katholische Kirche erbauern, die kurz vor der Vollendung steht. Die Kirche ist in ein Wohnhaus hineingebaut.



Der Präsident der Französischen Republik, Doumergue (>), vor der Wahlurne

bei der Wahl am Samstag am 23. April.



Wie die "Bremen" in New York empfangen wird.

Eines der Flugzeuge auf dem New Yorker Flughafen Mitchel Field, die der "Bremen" bei ihrer Ankunft an New York entgegengesiegen und sie bis zur Landung feierlich begleiten werden. Das Flugzeug trägt die Aufschrift "Willkommen Bremen".



Wieder ein neues Großstadion.

Das Stadion in Frankfurt am Main ist nach Ausbau der bisherigen Anlagen und Neuanlagen von 14 Tennisplätzen nunmehr fertiggestellt. — Bild auf das Stadion vom Flugzeug aus.



Deutsche Segelflieger nach Amerika bereisen.

Der Vater der Segelfliegerschule Rostock, Rittmeister a. D. G. Möller, der Vater der Segelfliegruppe des Württembergischen Luftfahrerverbandes, Diplomingenieur Lamenthal, und Stadt-Ing. Hefelbach von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt gehen auf Einladung des American Motorcar Aviation Club als Lehrer des Segelfliegens nach Amerika, wo dieser Sportsweg noch wenig entwickelt ist. — Im Bild: Die drei Herren begaben sich am 19. April an Bord des Doppelraketenbombers "Dresden", um die Reise nach New York anzutreten.



Haushund im Sonnenpark.

Am 21. und 22. April fand im Berliner Sonnenpark eine sehr hart besichtete Ausstellung von Rassehunden statt. — Unser Bild zeigt einen haarseligen afrikanischen Rottweiler, das einzige Exemplar der Rasse, welches Verbindung nach dem Kaiser der Rasse vorliegen soll.



Ein gefallenes Denkmal,

das die ganze Tragik des Krieges in Russischer Weise zeigt, wurde in Hundersburg (Reg.-Rte. Magdeburg) erbaut. Es zeigt ein Hufeisfetz vor einem Pflege ohne Seader. Das Schild dessen, der hinter dem Pflege ging, wird durch ein Kreuz mit einem Stahlhelm symbolisiert.

... einer
... einer
neuer bei
... belsch
... Kleinwic
... 120
... der nach
... die Wahl
... vor
... vertrieben
... wurde
... Seralleh
... und BL 47
... mit 88 bei
... endstücks
... agung bei
... 68 und
... Ende Ren
... mit. das

... eng über
... Wiedere
... in Bereit
... Arbeiter
... Bescha
... des Herrn
... die Welt
... geschlanc
... 197 aufge
... inem am
... 300 Met
... esuch von
... Erziehung
... rundfläche
... ungsweise
... von dem
... etragenen
... ger; der
... Blatt 1
... unbeklade
... 19° von
... einget
... ihm; der
... Blatt 257
... Grund
... Abtren
... att 29 des
... ide. Be
... einges für
... sowie die
... 81a, 130d
... 440c, 440
... engebühla
... Gemeinde
... eern Abg.
... noch über
... r. Ebd.)

... gen-
... ant-
... Geistl
... efannte
... lussfassung
... aufdrückt
... le Geister
... bald ge
... b Theres
... Güte der
... auch nicht
... er das zu

... der San
... war von
... Selbstbe
... gang ver
... Mo... um
... s sich vor
... inden.
... t, ich ja
... gannen.“
... e Frau.“
... Schwer
... ertragen.“
... te er der
... sich einen
... hinüber
... Thereses
... wantic
... opjen ge

Schnurz
... die Er
... ergt → ich
... en Radie
... standlos
... war ein
... Uhrwerk
... teren und
... n siehen
... entzünd

... sie den
... ngen im
... riet heute
... ben: pier
... flied auf

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Niezaer Sportverein e. V., Handball-Abteilung.
Der verannte Sonntag sah beide Mannschaften, Damen und Herren, im Kamm mit den

Leiblauer Sportfreunde 1900.

Die Spiele blieben weit hinter den geheeten Erwartungen zurück. Wer nach den leichten ersten Ergebnissen der Herren an einem Sieg erlaucht hatte, der durchaus im Bereich der Möglichkeit lag, so schaute dies enttäuscht. Was da von diesem Sturm zusammengebracht wurde, war alles nur ein erfassbarerbrechendes Handballspiel. Ein unerschöpfer Eosmus bestreit diese Partie.

Nach den letzten Resultaten der Leipziger Damen hätte man diesen einen alten Sieg über die Einheimischen unterschaut. Aber es kam wieder einmal anders. Die NSV-Binnen lagen wieder für eine Überraschung wie im vorherigen Spiel um die Mitteldeutsche gegen Sachsen 09 Chemnitz. Ein schlechtes Licht wirkt es aber auf die Einheimischen, auf einem Blatt nur mit 10:10-Damen anzutreten. Diesem Mangel dürfte wohl abhängen sein.

Zu den Spielen: Die Leipziger Damen haben Anmut und bedrängen sofort das Niezaer Tor. Die einheimische Abwehr ist auf dem Vortonen und verhindert alle in der Folgeseit noch so auf vorgetragenen Angriffe der Schwarzmeisen. Der Sturm der Niezaer, nur mit 4:10-Damen besetzt, ist auch nicht müsig und bedrängt trotz der Schwäche des näheren Tores. Röhrlaue Tore bleichen aber aus, obwohl die Chancen vorhanden waren. Halbzeit 0:0. War schon in der ersten Halbzeit eine leichte Überlegenheit der Niezaer nicht zu erkennen, so trat dies in der Folge noch mehr auf. Eine vorgenommene Umstellung erwies sich als recht glücklich. Ein 13 m Wurf brachte bald das erste Tor, dem bald darauf durch einen schönen Schuß der SG das zweite folgte. Die Leipziger Damen feierten nun eine recht harte Spielweise an den Tag, mit der Absicht eine Verbesserung des Resultates zu erwirken, was ihnen aber nicht gelang. Der Schlusspfiff sah somit die NSV-Binnen mit 2:0 als Sieger.

NSV-Herren — Sportfreunde Leibzig 1:2:3 (0:1).

Überraschungen bleiben nicht aus. Die größte brachte natürlich der Meister. Ausgerechnet an einer Reserve-Mannschaft muhte er Brandenburg. Das Spiel begann sofort in schwefeltem Tempo. Die Einheimischen fanden schon vor dem Tore der Gäste, deren Verteidigung aber sicher störte. In den Anfangsminuten sah es so aus, als ob der NSV, den Sieger stellen sollte. Aber man muhte einleben, daß die Leipziger auch spielen könnten. Sie hatten bald die Stützen unserer Mannschaft erkannt, und ließen Ihnen auch in höchster Kenntnis der Sachlage stärkste Abdeckung angeleben. Der Sturm setzte sich in Flammenstöße, keine könnte losgelöst dem andern die Lust. Warum wird das erfassbare Eosmus nicht angewandt? Was nützt dieser grenzenlose Eosmus? Ganz anders war es bei den Gästen. Der Ball wanderte von Mann zu Mann ohne große Kraftverschwendungen. Die Mannschaft war auf allen Posten gut besetzt und hatte keinen schwachen Punkt aufzuweisen. Sie kamen auch in der Mitte der ersten Halbzeit durch ihren A.M. zum 1. Tor. Alle noch so gut eingesetzten Angriffe der Einheimischen wurden verpatzt. Der NSV hat eine große Gelegenheit, schlägt aber freitreibend daneben. In der zweiten Halbzeit verlor sich das Tempo noch mehr. Dem Linksaufen gelingt es endlich einmal,

Gerichtsraum.

Unbefriedigende Bekämpfung eines räuberischlosen Kraftwagenführers. Am Vormittag des 14. November vorigen Jahres war der 40 Jahre alte Geschäftsführer Alfred Oskar Hofmann mit einem Kraftwagenzug, der genau 200 Gentzen Sand geladen hatte, vom Stadtteil Dresden-Radebeul aus durch die Kötzschenbrodaer Straße gefahren. In jenes Schleuderns des Anhängers war eine Zimmermannschefrau Sürkina, die sich zur fraglichen Zeit mit ihrer 15jährigen Tochter auf dem Wege zur Stadt befand, angefahren und überfahren worden. An den Folgen der hierbei erlittenen schweren Verletzungen war die Verunglimpfte ziemlich zwei Monate darauf verstorben. Hofmann hatte trotz Kurzzeit, daß ein Unfall geschehen, seine Fahrt fortgesetzt, einmal weil er mit seiner Sandladung gewisse Hilfe hatte und ferner, weil sich an der betreffenden Unfallsstelle auch ein Gartnergrundstück befunden hat. Am 27. Februar stand er wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Auto-Flucht und wegen Übertretung der Kraftverkehrsbestimmungen vor dem Gemeindlichen Schöffengericht, das eine Strafe von sechs Monaten zwei Wochen Gefängnis auswarf. Seine hiergegen eingeklagte Berufung, mit der sich jetzt die 2. Strafkammer des Landgerichts zu beschäftigen, führte in einer geringfügigen Aenderung im Strafmaß, indem die Strafe auf sechs Monate Gefängnis herabgelegt wurde.

Im Dresdner Spritschieberprozeß

gegen den Kaufmann Lindenborn und Genossen wurde am Dienstag die Verhandlung fortgelegt. Anfänglich vernahm das Gericht noch drei der Angeklagten, worauf dann gegen Mittag in die Beugervernehmung eingetreten werden konnte. Bediente Personen traten im Verlaufe des 2. Verhandlungstages nicht in die Erweiterung. Der Dresdner Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Oppo, hatte den Oberarztkollegiums-Juris zu begutachten. Er bestätigte ihn für voll verantwortlich, doch sei er etwas milber zu urteilen. Am heutigen Mittwoch sollen u. a. die ehemaligen Angeklagten und Mitangeklagten, der Drogist Ernst Rößlich und die Buchhalterin Dorothée verm. Seuner, als Beugen gehärtet werden, gegen die das Verfahren abgetrennt worden ist, weil ihr Vertreter ein Medikamentenschutz eingerichtet hat, über das noch nicht entschieden ist. Man hofft übrigens auch, die Beugeraufnahme heute zu Ende zu führen. R.-g.

Das Urteil

gegen Dr. h. c. Kaufmann bleibt bestehen.

Der erste Strafgericht des Reichsgerichts hat gestern die Revision verworfen, die Dr. h. c. Paul Wild, Kaufmann gegen das Urteil des Landgerichts Dresden vom 29. Okt. 1927 eingereicht hatte, durch das er wegen Konkurrenzgeschäfts im Sinne des Paragraphen 240 BGB. 1 der Konkurrenzordnung in vier Monaten Gefängnis verurteilt werden war.

Oberleutnant a. D. Rohrbach liegt im Rosenthaler Gememordprozeß aus.

* Stettin (Tel.) Im Rosenthaler Gememordprozeß lagte gestern Major a. D. v. Wettow, der von 1919 bis 1924 als Landwirtschaftlicher Beamter tätig war und im Herbst 1920 die Kreisleitung des Freikorps Rohrbach im Kreis Stettin übernommen hatte, aus, daß für die Waffenversorgung allein die Rohrbachleute in Frage gekommen seien. Die Gutssarbeiter seien der Waffenunterbringung einschließlich gefüllt gewesen.

seinem Ländle, übrigens Leipziger besten Mann, auf nun davon zu achten, und durch einen prächtigen Wurf den Ausgleich herzustellen. Doch die Freude währt nicht lange, durch einen 12 m haben die Gäste die Führung wieder an sich gerissen. Und abermals ist es der SG, der das Schätzchen durch ein blendendes Tor zum Ausgang herauft. Das waren wirklich zwei Großaktionen. Nun steht das Ergebnis für die Einheimischen in Gestalt eines Siegwurzes, welcher zum 3. Tor verwandelt wurde, zum Gewinner aber unbedingt verbündet werden mußte. Die Einheimische Mannschaft hat gewonnen. Einzig konnte das Ergebnis umgedreht laufen. Die Leipziger zeigten höchst wie auch geschickt als recht kompetitive Sportleute.

Für nächsten Sonntag ist eine Mannschaft aus der Dresdner 1. Klasse verpflichtet worden und gegen den Meißner Sportverein 08.

Der NSV steht hier abermals vor seiner leichten Aufgabe, denn die Gäste stellen eine schnelle, flüssig handende Mannschaft ins Feld. Das Spiel beginnt nachm. 8 Uhr im Strohgarten. Die Mannschaftsaufstellung wird noch bekanntgegeben.

Niezaer Sportverein e. V.

Abteilung für Jugendpflege.

Niezaer Sportverein 1. Junioren gegen Bubball-Club Mittweida 09 1. Junioren.

Um kommenden Sonntag wollen die 1. Junioren auswärts und zwar haben sie als Gegner die 1. Junioren des F.C. Mittweida 09.

Die Mittweidaer Junioren wählen mit an den besten des Chemnitzer Bezirk und es bleibt abzuwarten, wie sich der Jugendmeister auf freiem, ungewohntem Platz schlagen wird.

Niezaer Sportverein 2. Junioren gegen Döbelner Sport-Club 2. Junioren.

Zum 15.00 Uhr fahren am 1. 5. die 2. Junioren nach Döbeln. Es ist anzunehmen, daß der Sieg vom ersten Spiel wiederholt wird, wenn auch nicht in dieser Höhe.

Niezaer Sportverein 1. Knaben gegen Dresden Sportverein 06 1. Knaben.

Sonntag, am zeitigen Nachmittag, haben die 1. Knaben wieder einmal einen Großstabtagen zu Gast. Die kleinen 06er, in Dresden mit an führende Stelle, werden den kleinen NSV ein kleines Spiel liefern.

Doch sie aber dieselben nicht so leicht schlagen lassen werden, haben sie im Spiel gegen Brandenburg bestanden. Sie werden auch dieses Mal bestrebt sein, so gut als möglich abzuschneiden.

Niezaer Sportverein 2. Knaben gegen F.C. Oschatz 1. Knaben.

Zu einem Vormittagspiel treffen sich vorerwähnte Mannschaften am Sonntag und dürfte man hier die kräftige Oschatzer als Sieger erwarten. Das Spiel findet um 11 Uhr statt.

Rennfahrer Buccini tödlich verunglückt.

Der italienische Rennfahrer Buccini ist auf einer Motorradfabrik von Buenos Aires nach New York tödlich verunglückt.

Geld und Weltwirtschaft.

Welttag Minenlagerhütten übertrifft den Weltmarkt. Die im Elstertal fortlaufende Entwicklung des örtlichen Kontinents fördert einmal den Abbau der Rohstofflager bedeutend, zum andern werden nämlich neue reiche Mineralvorräte entdeckt. Wie die Preußische Gesetzliche Landesanstalt mitteilt, wurden 75 Prozent der jährlichen Weltproduktion an Gold 1926 von Afrika geprägt, und an der Diamantförderung hat dieser Kontinent mit 92 Prozent den Hauptanteil. Das normale Deutsche Südwestafrika stellte 11,2 Prozent der Weltförderung. Über Dreiviertel des Weltbedarfs werden von Afrika geliefert, und wenn die Minen in einem Deutschen in Transvaal entdeckten Rohstofflager mit einigermaßen das halten, was sie verbrechen, dann das umstrittene Monopol für die wertvollen Mineralien.

Weiter besteht Belgisch-Kongo das wichtigste Ausfuhrerwerb der Welt, das nach Leitung der Abbau-Schwierigkeiten — insbesondere der Bergbaustraße — die Nielenförderungen von Cobalt und Vanadina, Cobalt, Vanadina, Mangan, Chromat stellen große Teile der Weltproduktion, und Eisen und Aluminium werden bei der fortsetzenden Entwicklung folgen.

In der Berliner Börse war die Tendenz am Dienstag ähnlich fest; bevorzugt wurden namentlich Elektroarmaturen, Publizum und Ausland zeigten wieder etwas Aufreizung. Am Neuenmarkt notierten Aktienplus 1,52, II 54,0 und Reichenbachische 17,40 Prozent. Von den Schiffsbauaktien gewannen Dania 5% Prozent, Papag etwa 2 Prozent. Bei den Bankaktien ließ sich die Aufschwungsbewegung der Reichsbankanteile nicht fort. Dania gewannen über zwei Prozent, ebenso Commerzbank. Nicht lebhaft war das Geschäft in einem Montanbau. Ilse gewannen 8 Prozent, Mansfelder 5 Prozent, Rheinische Braunkohlen 3 Prozent, ebensoviel Hartener, Hoch- und Köln-Reichenbach. Von den Stahlaktien bestiegen sich Salzdetfurth um etwa 4 Prozent. Reicht fest lagen von den chemischen Werken die Aktien der Farbenindustrie bei großen Umsätzen. Von den Elektrowerken gewannen Siemens und Halske 6 Prozent, Schuckert gegen 5 Prozent, Transradio etwa 4%. Durchseide-Aktien waren vernachlässigt. Der Satz für tägliches Geld war 4—8% Prozent, für Monatsgeld 1½—8% Prozent, der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Münchener Börse vom 24. April 1928.

Dresden: Auf Berliner Anregung hin verfehlte auch die börsige Börse heute wieder in letztere Haltung. Auch die Umfaßtälerfest erholt einiges Beliebtheit. Die höchste Kurssteigerung erzielten Keramas mit plus 29%, bei Metaplastierung, lerner Glasfabrik Brodbeck plus 5 und Rohrla plus 3. Besteckt lag vor allem noch die Werte der Photo-papierindustrie, Dresden-Album-Müller plus 22, Genuische plus 18, Vereinigte Photo-Müller plus 10, Genuische plus 18 und Vereinigte Strohholz plus 4. Auch Banken gewannen in Dresdner Bank 5%, und Reichsbank 4,5%. Höher gefragt waren noch Polphon plus 12,5, Bergmann plus 6,5, Stettiner Bergisch-Brauerei plus 4,25, Dünnerhandelsgesellschaft plus 3,25, Deutsche Zeit, Vereinigte Bänder und Großenbacher Webstuhl je plus 3%. Die wenigen Abkäufe gingen über einiges Prozent nicht hinaus und blieben ohne Einfluss auf die freundliche Gemüthsstimmung. Baugitter blieb minus 3 und Giebel minus 2,5.

Chemnitz: Die heutige Börse war wieder auf einen erheblich freundlicheren Grundton getrimmt. Auf allen Marktgebieten waren zahlreiche und zum Teil recht beachtliche Kursgewinne zu vergeloben. Auch zeigten Publizum und Spekulation wieder regere Neigung zu Rückläufen. Besteckt lag vor allem Schubert & Salter-Aktien plus 8%, die Genuische plus 9, Darmstädter Bank und Dittendorfer Zill je plus 3%, Großenbacher Webstuhl plus 2,5, David Richter plus 2%. Den Kurssteigerungen standen nur vereinzelt belanglose Rückgänge gegenüber.

Berlin: Die Leipziger Gesamtbörsen erholt sich heute ein wenig nach den Rückgängen der letzten Tage. Anfangs war die Stimmung zwar uneinheitlich, doch wurde sie im Verlaufe freundlicher. Im Vordergrund des Interesses standen Polphon, die um 12% auf 298 liegen, nachdrücklich sogar bei 806 gefragt wurden. Reicht gebebt lagerten dann noch Commerzbank, Deutscher Eisenbandel, Mansfeld plus 5, Presto plus 4, Rauchwaren Walter, Thür. Gas, Schönheit, während Ullgem, Rosenthal, Concordia Spinner, Halle Zimmermann, Halle Zucker, Neudener Bleigel und von Banten Berliner Handelsgesellschaft niedriger umgingen.

Währungsstände der Moldau, Eger und Elbe.

Spz	Moldau		Eger		Elbe					
	Ro-	Ma-	Bo-	Mim-	Rei-	Dres-				
Spz	Ro-	Ma-	Bo-	Mim-	Rei-	Dres-				
24.	+ 46	+ 80	+ 114	+ 126	+ 213	+ 196	+ 248	+ 118	+ 214	
25.	+ 46	+ 80	+ 104	+ 122	+ 190	+ 192	+ 186	+ 241	+ 96	+ 200

Poppitz.

Zweiter Welttag Berlin zum Zeitungsausdrucken in Poppitz-Vergenboß geöffnet. Dauernder Nebenerwerb, baldige Melbungen abzugeben in der Geschäftsstelle des Niezaer Tagesblattes, Nieza, Goethestraße 59.

Währungsstände der Moldau, Eger und Elbe.

Währungsstände der Moldau, Eger und Elbe.